

EPSO
THIRD LANGUAGE TEST B2
DEUTSCH ÜBUNGSTEST 1

- **Reading, Lire, Lesen**

- **Listening, Écouter, Hören**

- **Writing, Écrire, Schreiben**

- **Speaking, Parler, Sprechen**

B2

CONFIDENTIAL!

This examination material is highly confidential. No part of this examination may be reproduced in any form, stored in a retrieval system or in any other way, or transmitted in any form or by any means, electronic, photocopying, recording or otherwise. **All violations will be prosecuted.**

STRICTEMENT CONFIDENTIEL!

Tout le matériel d'examen est strictement confidentiel. Toute reproduction ou diffusion, intégrale ou partielle, est illicite. Aucune partie de cet examen ne peut être ni modifiée, sous quelque forme que ce soit, ni reproduite, ni traduite, ni enregistrée sur un autre média électronique, ni transmise ou mise sous forme lisible par machine. **Toute infraction sera poursuivie en justice.**

STRENG VERTRAULICH!

Alle Prüfungsmaterialien sind streng geheim. Jegliche Vervielfältigung oder Verbreitung, ganz oder teilweise, ist nicht gestattet. Kein Teil dieser Prüfung darf in irgendeiner Form verändert, reproduziert, übersetzt, auf einem anderen elektronischen Medium gespeichert, übertragen oder in maschinell lesbare Form übertragen werden. **Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.**

All examination material, including all individual parts, is protected by copyright law.

Issued by telc gGmbH, Frankfurt am Main, Germany

All rights reserved

© 2022 by telc gGmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany

Toute représentation ou reproduction intégrale ou partielle faite par quelque procédé que ce soit sans le consentement de l'auteur ou de ses ayants cause, est illicite et constitue une contrefaçon sanctionnée par la loi.

Publié par telc gGmbH, Francfort-sur-le-Main, Allemagne

Tous droits réservés

© 2022 telc gGmbH, Francfort-sur-le-Main, Allemagne

Imprimé en Allemagne

Alle Prüfungsmaterialien, auch einzelne Teile, sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten

© 2022 telc GmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany



Reading Part 1, Lire Partie 1, Lesen Teil 1

Read the headlines a–j and the texts 1–5. Drag the headline that fits best to each text.

Lisez les titres a-j et les textes 1-5. Faites glisser le titre qui convient le mieux à chaque texte.

Lesen Sie die Überschriften a–j und die Texte 1–5. Ziehen Sie die Überschrift, die am besten passt, zum jeweiligen Text.

a Am Strand im Dienst – mehr Sicherheit für Urlauber

b Arbeit für den guten Zweck

c Bäder, Seen und Natur – im hessischen Paradies

d Erst die Arbeit dann das Vergnügen

e Jugendliche zur sozialen Arbeit verpflichtet

f Nach Wochen harter Arbeit – Freiheit und Natur

g Schaden an Kreuzfahrtschiff verhindert Weiterfahrt

h Urlaub an der deutschen Küste immer gefährlicher

i Wegen Niedrigwasser: vom Fluss auf die Straße

j Zu Gast bei den hessischen Fürsten



- 1** Entdecken Sie interessante Städte und Regionen: Im Herzen Deutschlands liegen wunderbare Landschaften – oft eben keine typischen „Touristenziele“. Von der Stadt Gießen ausgehend kann man viele Orte entdecken, die noch ein Geheimtipp sind. Vor allem gilt dies für den Kreis Waldeck-Frankenberg. Wer nicht gerade in Hessen wohnt, wird kaum wissen, wo diese Region eigentlich liegt. Es ist ein herrliches Stück Deutschland ohne große Städte, eine Gegend, die Natur pur bietet. Daher wundert es nicht, dass man hier einige Kurorte findet wie Bad Arolsen, Bad Wildungen oder den Luftkurort Edertal-Kleinern. Apropos Edertal: Der zwölf Quadratkilometer große Edersee gehört zu den vier schönen „blauen Augen“ des Kreises. Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist Hessens attraktivstes Umland. In der Region der Berge und Seen spürt man auch heute noch einen Hauch von Fürstlichkeit: Majestätisch erhebt sich über dem Edersee das Schloss Waldeck. Auch in Bad Arolsen, einer ehemaligen Residenzstadt, ist vieles noch vom früheren Adel geprägt.
- 2** Pferde waren schon immer Melanie Schilles Leidenschaft. „Und jetzt kann ich Hobby und Beruf miteinander verbinden“, freut sich die Beamtin aus Hannover. In diesem Jahr verstärkt sie die Strandwache an der Nordseeküste. Ihr Arbeitsplatz ist der Strand: Mit „Magnus“, einem 11-jährigen Pferd, patrouilliert sie dort, wo die Kleinen Sandburgen bauen, Urlauber bei einem Buch entspannen oder sich in die kühlen Fluten stürzen. Melanie Schille und ihr „Magnus“ sind eine Attraktion in dem Ferienort. Immer wieder wollen Gäste das Tier streicheln, von der Polizistin wissen, was sie hier macht. „Wir sorgen für mehr Sicherheit am Strand“, erklären Melanie Schille und Rüdiger Teichmann. Sie suchen im Watt nach Vermissten, klären über Gefahren auf, verhindern Diebstähle und Sachbeschädigungen. Nachweislich gingen die Delikte zurück, seit es die Streife hoch zu Ross gibt. Die Polizisten: „Wir sind in dem unwegsamen Gelände oft schneller am Einsatzort als die Kollegen per Fahrrad oder mit dem Auto. Außerdem schonen wir die Natur.“
- 3** Ein neuer Urlaubstrend setzt sich durch: Statt faul am Strand zu liegen, wird man aktiv. In Schweden kann man zum Beispiel am Ufer des Flusses Klarälven selbst ein Floß bauen und anschließend darauf Urlaub machen. „Abenteuer pur“, schwärmt Johan Bengtson, der mit seiner Familie zum zweiten Mal Floßferien macht. „Sich auf dem Fluss treiben lassen und die Wildnis leben – einfach super!“ Wir haben die Bengtsons an ihrem ersten Urlaubstag begleitet. Die Veranstalterin Marie Junler hilft beim Floßbau. Sie steht bereits im Wasser, schnürt mit dicken Seilen Holzstämmen zusammen und gibt Kommandos: „Einer hält den Stamm, der andere knotet.“ Ohne einen Nagel werden 96 Baumstämmen verzurr – im Wasser, sonst wäre das Holz zu schwer. Mindestens zwei Erwachsene sind nötig, um ein Floß zu bauen, einer allein packt das nicht. Nach drei Stunden ist es geschafft: Das fertige Floß treibt am Ufer. Noch schnell das Sonnenzelt befestigen, darunter Vorratskasten, Frischwassertank, Chemie-Klo, Schwimmwesten und Paddel verstauen – und ab geht’s.
- 4** Sebastian (18) arbeitet in einem Altenwohnheim in Hamburg: Er kümmert sich um die Essensausgabe, liest den Senioren vor oder spielt mit ihnen Karten. Am gleichen Tag putzt Rebecca (12) den Eingang des Hamburger „Michels“, der wohl bekanntesten Kirche der Stadt, und Friderike (17) füttert die Hühner auf einem Bio-Bauernhof bei Wedel. Sebastian, Rebecca und Friderike stehen stellvertretend für etwa 100.000 Schülerinnen und Schüler, die beim diesjährigen „Sozialen Tag“ mitgemacht haben. Am „Sozialen Tag“ arbeiten die Jugendlichen für einen Tag in verschiedenen Unternehmen oder Einrichtungen. Sie verdienen dort zwischen 6 und 8 Euro pro Stunde – aber nicht für sich selbst. Der Verdienst wird gespendet! Welches Projekt unterstützt wird, entscheiden die Jugendlichen selbst. Im letzten Jahr zum Beispiel ging die Gesamtsumme von 1,2 Millionen Euro an das Projekt „Frieden für alle“. Dessen Ziel ist es, Jugendliche in Kriegs- und Krisenregionen zu unterstützen und den Dialog unter jungen Menschen aus verschiedenen Ländern zu fördern.
- 5** Die Windjacken waren schon eingepackt, die Koffer geschlossen. Thomas Meurer (64) und Wiebke Fuchs (62) aus Hannover freuten sich auf ihre Flusskreuzfahrt mit der „MS Eurostar“ von Potsdam nach Prag. Stattliche 2500 Euro kostete die Reise pro Person, und beide hatten lange gespart, um sich das leisten zu können. Doch aus der Kreuzfahrt wurde eine Bustour. Meurer berichtet, was er erlebt hat: „Wir waren am Abend auf das Schiff gegangen und hatten unsere Kabinen bezogen. Am nächsten Morgen ging es los. Aber schon bald machte das Schiff wieder fest und alle Gäste mussten von Bord.“ Wiebke Fuchs ergänzt: „Der Fluss hatte einfach zu wenig Wasser, da konnten wir mit dem großen Kreuzfahrtschiff nicht weiterfahren!“ Per Bus ging es nach Prag. Beide wollen nun einen Teil des Reisepreises zurück, aber der Veranstalter Hapag-Lloyd wehrt ab: „Das war höhere Gewalt, da kann man nichts machen.“



Reading Part 2, Lire Partie 2, Lesen Teil 2

Read the text and the headlines. Decide which headline (a, b or c) is correct.

Lisez les textes et les titres. Décider quel titre (a, b ou c) est correct.

Lesen Sie die Texte und die Überschriften. Entscheiden Sie, welche Überschrift (a, b oder c) richtig ist.

6 Wenn man das Mobiltelefon benutzt, es berührt und darauf tippt, werden jedes Mal Bakterien und Keime auf das Display übertragen. Doch damit nicht genug: Auch beim Telefonieren können diese auf das Gerät gelangen. Eine regelmäßige und intensive Reinigung des Smartphones ist daher wichtig, doch laut TÜV achtet nur jeder vierte Deutsche darauf. Grund zur Panik besteht aber nicht. Wenn das Immunsystem intakt ist, ist die Gefahr, krank zu werden, eher gering. Aufpassen sollte man allerdings in der Erkältungszeit. Da sich Bakterien und

Keime zum Beispiel auch über Türklinken oder Haltegriffe in der Straßenbahn verbreiten, landen sie unweigerlich auf dem Gerät. Vorsicht ist auch im Krankenhaus geboten. Nicht nur, weil das Immunsystem der Patienten angegriffen ist, sondern auch, weil dort auf engem Raum mehr Keime vorkommen als in der häuslichen Umgebung. Während eines Krankenhaus-Aufenthalts sollte man also nicht nur die Hände waschen, sondern auch das Smartphone öfter säubern.

- a Beim Telefon auf Sauberkeit achten
- b Keime stärken das Immunsystem
- c Tipps – so bleibt das Handy sauber

7 Rund 23 Millionen Deutsche gehen in die Sauna und tun ihrer Gesundheit damit etwas Gutes. Denn durch regelmäßige Saunabesuche kann man die Abwehrkräfte stärken. Lästige Infektionskrankheiten wie eine Erkältung werden seltener und man wird schneller wieder gesund. Eine Sauna hat meist eine Temperatur von 80 bis 105 Grad Celsius. Während des Saunagangs steigt die Körpertemperatur um 1 bis 2 Grad an. Dabei werden die Arterien geweitet, das Herz wird besser mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt. Doch die Sauna hat noch weitere positive Effekte: Die Wärme

sorgt für Entspannung und Erholung. Sogar die Schlafqualität kann dadurch verbessert werden. Während der Organismus durch die hohen Temperaturen angeregt wird, werden im Gehirn vermehrt Glückshormone, sogenannte Endorphine, ausgeschüttet. Sauna macht also glücklich! Dennoch ist die Sauna nicht für jeden geeignet; bei bestimmten körperlichen Problemen wie Asthma, akuten Infekten oder Herzschwäche sollte man auf einen Saunabesuch verzichten.

- a Gesundheitsrisiko Hitze
- b Hitze fördert das Wohlbefinden
- c Infektionsrisiko in der Sauna höher

8 Vegetarier verzichten aus ganz unterschiedlichen Gründen auf Fleisch: Manchen ist der Tierschutz besonders wichtig, andere wiederum möchten damit vor allem etwas für ihre Gesundheit tun. Doch führt eine fleischlose Ernährung nicht zwangsläufig zu Mangelerscheinungen? So hört man etwa immer wieder, dass Vegetarier häufig unter Eisenmangel leiden. Denn der beste Eisenlieferant ist Fleisch. Wir brauchen das Spurenelement Eisen vor allem für den lebensnotwendigen Sauerstofftransport im Körper. Eisenmangel kann sich durch Blässe, Müdigkeit und Antriebsarmut, Haut- und Schleimhauterkrankungen,

brüchige Nägel und Störungen des Nagel- und Haarwachstums zeigen. Wer oft müde und energielos ist, sollte seine Eisenwerte beim Arzt überprüfen lassen. Damit es jedoch gar nicht erst dazu kommt, sollten Vegetarier Nahrungsmittel zu sich nehmen, die viel Eisen enthalten, etwa Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen und Linsen, Nüsse, Getreide und Trockenfrüchte. Wer auf eine ausgewogene vegetarische Ernährung achtet und seine Eisen-Aufnahme optimiert, muss sich um seinen Eisenhaushalt keine Sorgen machen.

- a Eisenmangel: nur Nahrungsergänzungsmittel hilft
- b Tierschützer protestieren gegen Fleischkonsum
- c Vegetarische Lebensweise nicht immer gesund



9 Viele wissenschaftliche Studien beweisen es: Bewegung fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern macht auch glücklich. „Zum Teil entsteht dieses Glücksgefühl durch die Ausschüttung von Endorphinen, zu der es aufgrund der Bewegung kommt“, erklärt der Sportmediziner Professor Josef Niebauer. Endorphine sind Hormone, die uns in einen rauschhaften Zustand versetzen, damit wir die Schmerzen nicht wahrnehmen, die durch die Reizung verschiedener Nerven entstehen. Vor allem das Glücksgefühl beim Laufen ist gut erforscht. So weiß man, dass es nicht nötig ist, einen

ganzen Marathon zu laufen: Messungen an der Technischen Universität München haben ergeben, dass die Endorphinkonzentration im Blut schon nach einer Stunde langsamen Laufens erhöht ist. Noch schneller führt der Weg zum Jogger-Glück allerdings, wenn man schneller läuft. Auch wer nach der Arbeit schlecht abschalten kann, sollte vor dem Abendessen eine Jogging-Runde einlegen. Denn Bewegung hilft gegen Stress und macht den Kopf frei. Wer aktiv ist, hat also bessere Laune.

- a Sport sorgt für Stimmungshoch
- b Stress durch zu viel Sport
- c Warum langsames Joggen gesünder ist

10 New York, Paris und Tokio sind nicht nur interessante Reiseziele, sondern in diesen und einigen anderen Städten hat schon mal ein großer Marathonlauf mit mehr als 30.000 erfolgreichen Teilnehmern stattgefunden. Wer mitmachen möchte, braucht vorher jedoch viel Übung. Rund 42,2 km lang ist die Strecke, die Läufer zwischen Start und Ziel zurücklegen. Um das zu schaffen, muss man rechtzeitig mit dem Training anfangen: Damit man optimal in Form kommt, sollte man mindestens zehn Wochen vor dem Marathon beginnen und sich drei bis vier wöchentliche Laufeinheiten vornehmen. Jede Woche sollte die gelaufene Strecke

verlängert und das Lauftempo gesteigert werden. Marathonläufer sollten aber unbedingt auch auf genug Erholungsphasen achten. Neben dem Training spielt die Ernährung eine große Rolle. Wer viel läuft, braucht viele Kohlenhydrate und Proteine. Besonders zu empfehlen sind Vollkornprodukte, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Gemüse ebenso wie mageres Fleisch, Fisch, Eier, Milchprodukte und Nüsse. Wichtig ist es auch, sich ausreichend im Schlaf zu regenerieren. Denn wer müde ist, kann keine sportlichen Höchstleistungen erbringen.

- a Große und kleine Laufveranstaltungen weltweit
- b Gute Vorbereitung führt zum Ziel
- c Mit der richtigen Ernährung zum Lauferfolg



Reading Part 3, Lire Partie 3, Lesen Teil 3

Read the text and the items. Decide which answer is correct.

Lisez le texte et les tâches. Décrivez quelle solution est correcte.

Lesen Sie den Text und die Aufgaben. Entscheiden Sie, welche Lösung richtig ist.

- 11** Siebzig Prozent der Bevölkerung meinen, dass Freizeit
- a nach den eigenen Vorlieben gestaltet werden soll.
 - b nicht unbedingt positiv besetzt ist.
 - c nur dem Ausruhen und Schlafen dienen sollte.
- 12** Die Mehrheit der Leute nutzt ihre Freizeit
- a für die eigenen Interessen.
 - b zur Aufbesserung des Einkommens.
 - c zur Regeneration für den nächsten Arbeitstag.
- 13** Die Deutschen
- a gehen nur an Wochenenden ihren Hobbys nach.
 - b organisieren ihre Freizeit gar nicht.
 - c reservieren für ihre Aktivitäten bestimmte Wochentage.
- 14** Der Sonntag ist bei vielen reserviert für
- a das Ausgehen.
 - b Familie und Entspannung.
 - c Unternehmungen mit Freunden oder Kollegen.
- 15** Freizeitrituale
- a schwächen den Gruppenzusammenhalt.
 - b sind für die moderne Familie nicht mehr von Bedeutung.
 - c waren selten Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.



FREIZEITBEGRIFF

Das Freizeitverständnis hat sich grundlegend gewandelt. Quantitativ und qualitativ unterscheidet sich die Freizeit heute von früheren Freizeitformen. Auch gegenwärtig findet Erholung von der Arbeit in der Freizeit statt, aber diese Freizeit ist nicht mehr nur – wie in den fünfziger Jahren – Erholungszeit. Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung hat Freizeit einen eigenständigen Wert bekommen. So vertreten 70 % der Bevölkerung die Auffassung, dass Freizeit in erster Linie eine Zeit ist, in der man tun und lassen kann, was einem Spaß macht. Aus einem arbeitsabhängigen Zeitbegriff, der Freizeit negativ als Abwesenheit von Arbeit definierte, hat sich heute ein positives Freizeitverständnis entwickelt: Freizeit ist eine Zeit, in der man frei ist.

Viele Jahrzehnte der Arbeitszeitverkürzungen sind an den Menschen und ihrer Einstellung zum arbeitsfreien Teil des Lebens nicht spurlos vorübergegangen. Freizeit ist mehr als eine Pause, in der man sich für den nächsten Arbeitstag wieder erholt. Freizeit koppelt sich von der Arbeit ab: Nur für eine Minderheit der Bevölkerung ist Freizeit eine

Zeit, die nicht mit Arbeit und Geldverdienen ausgefüllt ist (26 %). Dies gilt für Arbeiter (38 %) genauso wie für Angestellte (34 %) oder Selbständige (30 %). Bei Freizeit denken die meisten erst einmal an den eigenen Spaß. Freizeit ist daher mehr ein positives Lebensgefühl als eine arbeitsabhängige Zeitkategorie. Im subjektiven Empfinden der Menschen sind „arbeitsfreie Zeit“ und „Freizeit“ nicht mehr dasselbe. Mit dem Wandel des subjektiven Freizeitverständnisses ist auch eine gesellschaftliche Neubewertung der Freizeit notwendiger denn je.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils Nichterwerbstätiger lässt sich für die Zukunft unschwer prognostizieren: Freizeit verliert zunehmend ihre Bedeutung als arbeitsfreie Regenerationszeit. Umso mehr richten sich dann die Hoffnungen auf die Freizeit als Synonym für Lebensqualität und Wohlbefinden. Dies aber heißt: sich wohlfühlen, das tun und lassen können, was Spaß und Freude macht, und das Leben in eigener Regie gestalten sowie viel mit Familie und Freunden unternehmen.

FREIZEITRITUALE

Alles hat seine Regeln und Rituale, auch die Freizeit. Die Deutschen haben ihre Freizeit bestens organisiert: samstags auf die Piste und sonntags mit der Familie. Fast jeder dritte Bundesbürger reserviert regelmäßig einen Wochentag für Familie oder Ausgehen, für Sport oder Faulenzen. Mehr als 20 % kennen ebenfalls einen festen Termin für Hobby, Verein oder Besuche. Und selbst der Badetag ist für jeden vierten Deutschen nach wie vor ein Begriff.

Trotz kürzerer Arbeitszeiten konzentrieren sich die meisten Freizeitermine auf das lange Wochenende. Ausgehen und Besuche machen stehen ebenso auf dem Programm wie Faulenzen, lesen oder sich dem Hobby widmen. So hat der Samstag für jeden dritten Bundesbürger seinen festen Platz als Hauptausgehtag. Den sonntäglichen Terminkalender bestimmen dann bei der Mehrheit der Befragten die beiden „F“: Faulenzen und Familie. Für viele wird damit der Sonntag zum Balanceakt zwischen

eigener und gemeinsamer Freizeitgestaltung. Denn auch die Zweisamkeit darf nicht zu kurz kommen. Für sechs Prozent der Deutschen ist der siebte Tag der Woche ein „Schmusetag“.

Freizeitrituale, bisher kaum erforscht, hatten im Alltagsleben der Bevölkerung schon immer ihren festen Platz. Was als liebe Gewohnheit oder Alltagsroutine beginnt, kann zur eingeübten Handlung und starren Ordnung werden: von den Begrüßungs-, Wasch- und Umziehritualen nach Feierabend bis zum gemeinsamen Frühstück und Familienspaziergang am Sonntag. Solche eingespielten und lieb gewordenen Gewohnheiten geben den Menschen im Alltag Struktur und Halt. Gerade im Zusammenleben von Familienmitgliedern haben Rituale eine wichtige Stabilisierungsfunktion. Dahinter verbirgt sich das Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit, der Wunsch nach einem harmonischen Feierabend oder schönen Wochenende.



Listening Part 1, Écouter Partie 1, Hören Teil 1

You are going to hear the news. You will hear the news once. While listening, decide if the statements are true (+) or false (-).

You now have 30 seconds to read the items.

Vous allez maintenant entendre les informations. Vous entendrez ces informations une seule fois. Pendant l'écoute, décidez si les affirmations sont vraies (+) ou fausses (-).

Vous avez maintenant 30 secondes pour lire les tâches.

Sie hören nun die Nachrichten. Sie hören die Nachrichten einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen richtig (+) oder falsch (-) sind.

Sie haben jetzt 30 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zu lesen.

- 16 Laut BILD AM SONNTAG können in Zukunft nur Mieter, aber nicht Vermieter manche Mietverträge schneller kündigen.
- 17 In bestimmten Bundesländern sollen Wohnhäuser abgerissen werden, weil sie unbewohnt sind.
- 18 Sowohl die Waldbrände als auch die Hitzewelle in Griechenland sind zu Ende.
- 19 In Kanada mussten die Bergungsarbeiten nach einem Tornado wegen erneuter Unwetterwarnungen eingestellt werden.
- 20 Bei einem Führungsglück in der Nähe von Gibraltar gab es nur Sachschaden.



Listening Part 2, Écouter Partie 2, Hören Teil 2

You are going to hear a radio interview. You will hear it once. While listening, decide if the statements are true (+) or false (-).

You now have 60 seconds to read the items.

Vous allez entendre une interview. Vous l'entendrez une seule fois. Pendant l'écoute, décidez si les affirmations sont vraies (+) ou fausses (-).

Vous avez maintenant 60 secondes pour lire les tâches.

Sie hören ein Interview. Sie hören es einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen richtig (+) oder falsch (-) sind.

Sie haben jetzt 60 Sekunden Zeit, um die Aufgaben zu lesen.

- 21 Auf dem Gipfel der Zugspitze liegt ungefähr ein Meter Schnee.
- 22 Man kann derzeit auf der Zugspitze Ski fahren.
- 23 Auch in Garmisch-Partenkirchen selbst hat es geschneit.
- 24 In der kommenden Woche erwartet man für die Zugspitzregion freundliches Wetter.
- 25 Am Sonntag wird ein Gottesdienst auf einer Bergstation abgehalten.
- 26 Die Zugspitze kann man momentan wegen des Nebels nicht erkennen.
- 27 Die Urlauber in Garmisch-Partenkirchen haben bei jedem Wetter genügend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.
- 28 Herr Werner erwartet keine Wetterbesserung.
- 29 Auch in früheren Jahren hat es im Juni und August geschneit.
- 30 Herr Werner ist mit seinem Arbeitsplatz zufrieden.



Writing Part 1, Écrire Partie 1, Schreiben Teil 1

Write a formal email based on the following situation. Write at least 80 words in the language of the examination.

Rédigez un courriel formel sur la situation suivante. Écrivez au moins 80 mots dans la langue de l'examen.

Schreiben Sie eine formelle E-Mail zur folgenden Situation. Schreiben Sie mindestens 80 Wörter in der Prüfungssprache.

Ihr Team zieht in ein anderes Bürogebäude. Sie sollen die Organisation des Umzugs übernehmen. Neben elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen und größere Mengen an Aktenordnern müssen auch große Topfpflanzen transportiert werden. Schreiben Sie dem Umzugsunternehmen bezüglich eines Kostenvoranschlags, möglicher Termine sowie der obigen Problemfelder.



Writing Part 2, Écrire Partie 2, Schreiben Teil 2

The staff of the European Commission are encouraged to exchange opinions online. You have been asked to write the first post on a new forum on either topic A or B. Give reasons for your opinion and suitable examples. End with a question or provocative statement. Arrange your text into meaningful sections and write at least 150 words in the language of the examination.

Le personnel de la Commission européenne est encouragé à échanger des opinions en ligne. On vous a demandé d'écrire le premier message d'un nouveau forum sur le sujet A ou B. Justifiez votre opinion et donnez des exemples appropriés. Terminez par une question ou une déclaration provocatrice. Organisez votre texte en paragraphes pertinents et rédigez au moins 150 mots dans la langue de l'examen.

Die Mitarbeiter der Europäischen Kommission werden ermutigt ihre Meinungen online auszutauschen. Sie wurden gebeten, den ersten Beitrag in einem neuen Forum zu einem der Themen A oder B zu verfassen. Begründen Sie Ihre Meinung und geben Sie geeignete Beispiele an. Schließen Sie mit einer Frage oder einer provokativen Aussage ab. Gliedern Sie Ihren Text in sinnvolle Abschnitte und schreiben Sie mindestens 150 Wörter in der Prüfungssprache.

Topic A, Sujet A, Thema A

Was kann die EU zur Bekämpfung des Klimawandels unternehmen? Worin sehen Sie Vor- bzw. Nachteile?

Topic B, Sujet B, Thema B

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie, wenn politische Entscheidungen zentral von der EU getroffen werden?



Writing Part 3, Écrire Partie 3, Schreiben Teil 3

You receive the following text messages from your colleague. Please reply and write at least 30 words in the language of the examination.

Un(e) collègue vous envoie les messages suivants. Répondez-lui et écrivez au moins 30 mots dans la langue de l'examen.

Eine Kollegin/ein Kollege schreibt Ihnen folgende Kurznachrichten. Antworten Sie ihr/ihm und schreiben Sie mindestens 30 Wörter in der Prüfungssprache.

Hallo, denk dran, ich habe ab nächster Woche Urlaub. Wir sehen uns doch vorher noch?

Nein, tut mir leid. Ich habe keine Zeit.

Warum? Wir müssen noch die Übergabe machen. Du betreust doch mein Projekt weiter.

...



Speaking Part 1, Parler Partie 1, Sprechen Teil 1

*Talk about your work, or the work of your department.
Speak for about 2 minutes in the language of the examination.*

*Présentez votre travail ou celui de votre service.
Parlez pendant environ 2 minutes dans la langue de l'examen.*

*Stellen Sie Ihre Arbeit bzw. die Arbeit Ihrer Abteilung vor.
Sprechen Sie ca. 2 Minuten in der Prüfungssprache.*



Speaking Part 2, Parler Partie 2, Sprechen Teil 2

*Give your opinion on topic A or B. Give reasons for your arguments.
Speak for about 3 minutes in the language of the examination.
You have 5 minutes to prepare the topic.*

*Exprimez votre opinion sur le sujet A ou B. Justifiez vos arguments.
Parlez pendant environ 3 minutes dans la langue de l'examen.
Vous avez 5 minutes pour préparer le sujet.*

*Äußern Sie Ihre Meinung zu Thema A oder B. Begründen Sie Ihre Argumente.
Sprechen Sie ca. 3 Minuten in der Prüfungssprache.
Sie haben 5 Minuten Zeit, das Thema vorzubereiten.*

Topic A, Sujet A, Thema A

Warum sollte die EU versuchen, Menschen zu motivieren gesundheitsbewusster zu leben? Welche Mittel und Wege gibt es?

Topic B, Sujet B, Thema B

Sollten alle Länder Europas der EU angehören? Und warum oder warum nicht?



Speaking Part 3, Parler Partie 3, Sprechen Teil 3

*Talk about your experience with topic A or B. Give examples.
Speak for about 2 minutes in the language of the examination.
You have 3 minutes to prepare the topic.*

*Racontez votre expérience concernant sujet A ou B et donnez des exemples.
Parlez pendant environ 2 minutes dans la langue de l'examen.
Vous avez 3 minutes pour préparer le sujet.*

*Erzählen Sie anhand von Beispielen von Ihren Erfahrungen zu Thema A oder B.
Sprechen Sie ca. 2 Minuten in der Prüfungssprache.
Sie haben 3 Minuten Zeit, das Thema vorzubereiten.*

Topic A, Sujet A, Thema A

Erzählen Sie von einer beruflichen Herausforderung, die Sie erlebt haben (z. B. Situation, Aufgabe, erforderliche Maßnahme, Lösung, Ergebnis).

Topic B, Sujet B, Thema B

Erzählen Sie von Ihren Erfahrungen in einem anderen europäischen Land (nicht Ihrem Herkunftsland) (z. B. Lebensstil, Umgangsformen, kulturelle Besonderheiten, Lebensqualität, andere Besonderheiten).

Lösungsschlüssel

Lesen 1	1	c
	2	a
	3	d
	4	b
	5	i
Lesen 2	6	a
	7	b
	8	c
	9	a
	10	b
Lesen 3	11	a
	12	a
	13	c
	14	c
	15	c
Hören 1	16	+
	17	+
	18	+
	19	-
	20	-
Hören 2	21	+
	22	-
	23	-
	24	+
	25	+
	26	-
	27	+
	28	-
	29	+
	30	+

Hörtexte

Hören Teil 1

Es ist 16 Uhr. Die Nachrichten mit Wolfgang Wengler.

Mieter können künftig ihren Mietvertrag für die Wohnung schneller als bisher kündigen. Das berichtet die BILD AM SONNTAG. Danach plane die Bundesregierung die maximale Kündigungsfrist auch für langjährige Mieter von 12 auf 6 Monate herabzusetzen. Für Vermieter ändere sich dagegen nichts. Sie müssten auch weiterhin nach 10 Jahren eine Kündigungsfrist von einem Jahr einhalten.

In Ostdeutschland stehen immer mehr Wohnungen leer. Vor allem in den Plattenbauten wächst das Überangebot – einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ zufolge – dramatisch. Das Blatt zitiert eine Studie, nach der in den kommenden Jahren über eine Million Wohnungen abgerissen werden müssten. Das könne bis zu acht Milliarden Euro kosten. Die Betriebskosten für alle im Osten ungenutzten Wohnungen belaufen sich nach der Untersuchung auf jährlich rund 1,3 Milliarden Euro.

Alle Waldbrände in Griechenland sind gelöscht. Dies berichtet der griechische Rundfunk. Auch die Hitzeperiode ist vorbei. In den nächsten sechs Tagen werde das Thermometer in Griechenland nicht mehr als 32 Grad zeigen. Nach einer vorläufigen Bilanz des Innenministeriums in Athen kamen drei Menschen ums Leben, mehrere Tausend Tiere verendeten. Zerstört sind rund 10.000 Hektar Wald, Busch und Ackerland sowie mindestens 100 Häuser, zahlreiche Gewächshäuser und Ställe. Die Regierung in Athen versprach, allen Bürgern zu helfen. Sie sollen Erdbebenopfern gleichgestellt werden und günstige Kredite erhalten.

Nach dem Tornado auf einem Campingplatz in Kanada ist die Zahl der Toten auf neun gestiegen. Durch den Wirbelsturm kamen fünf Frauen, drei Männer und ein Kind ums Leben. 130 Menschen wurden verletzt und etwa 400 Campingwagen zerstört. Die Bergungsarbeiten wurden fortgesetzt. Der Tornado war mit einer Geschwindigkeit von 300 Kilometern pro Stunde über den Platz gefegt.

Bei Gibraltar in Südspanien sind zwei Fähren zusammengestoßen. Dabei wurden fünf Menschen getötet, 18 wurden verletzt. Die Polizei teilte mit, alle Opfer seien Marokkaner. Die beiden Fähren verkehrten auf der Route Algier und Tanger. Zur Zeit des Unglücks war es neblig.

Das waren die Nachrichten. Und nun zum Wetter: ...

Hören Teil 2

Interviewerin: Liebe Hörerinnen und Hörer, wenn es Ihnen aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen hier bei uns im Norden ein bisschen zu warm geworden ist, dann haben wir jetzt eine richtige kleine Abkühlung für Sie. Bei mir am Telefon ist Herr Werner aus Garmisch-Partenkirchen.

Herr Werner arbeitet bei der Bayerischen Zugspitzbahn. Und er ist gerade an seinem Arbeitsplatz auf der Bergstation. Hallo, Herr Werner. Sie werden's kaum glauben, aber hier in Hamburg sind's knapp 30 Grad. Wie ist denn das Wetter bei Ihnen?

Herr Werner: Ja, grüß Gott, liebe Hörer, liebe Frau Bitsch. Kalt isses. Hier auf dem Zugspitzgipfel haben wir circa ein Meter Schnee, etwas weiter unten liegt ein dreiviertel Meter. Höchste Wintersaison zurzeit. Allerdings ohne Skibetrieb muss ich sagen, gell.

Interviewerin: Aha, Wintersport ist also nicht möglich.

Herr Werner: Nein, dafür reicht's dann doch noch nicht.

Interviewerin: Wie sieht's denn in Garmisch-Partenkirchen aus? Liegt da denn auch etwas Schnee oder nur oben?

Herr Werner: Nein, die Schneefallgrenze liegt circa bei 2000 Meter. Darunter ist alles grün. Das ist schön. Man kann wunderbar laufen, wenn es nicht regnet.

Interviewerin: Also regnen tut's auch noch?

Herr Werner: Ja, zwischendurch regnet's immer wieder mal. Damit die Leute nicht übermütig werden, gell, regnet's herunter halt ein bisschen.

Interviewerin: Bei uns im Norden sind ja die Wetterprognosen für die kommenden Wochen sehr gut. Es soll sommerlich bleiben. Haben Sie sich erkundigt, wie es bei Ihnen werden wird?

Herr Werner: Ab Montag soll's besser werden. Wir hoffen allerdings schon, dass wir am Sonntag besseres Wetter bekommen. Denn an der Bergstation der Alpschutzbahn tritt der Tridentiner Bergchor auf. Da wird eine Messe gefeiert und wir hoffen natürlich auf einigermaßen schönes Wetter.

Interviewerin: Eine Messe?

Herr Werner: Ja, ein Gottesdienst, und da wollen wir den Herrgott auch ein kleines bisschen um besseres Wetter bitten.

Interviewerin: Herr Werner, können Sie mal versuchen zu beschreiben, wie die Landschaft bei Ihnen im Moment aussieht? Ist es eher so eine Zuckerbäckerlandschaft, wenn Sie so auf die Gipfel schauen, oder ist alles verhangen im Nebel? Sieht man die Zugspitze?

Herr Werner: Die Zugspitze sieht man zurzeit, wenn ich aus meinem Büfenster rausschauen. Die Zugspitze ist tief verschneit. Der Wettersteingrat ist auch verschneit. Aber wie gesagt, weiter unten ist alles grün und es ist wirklich gut zum Anschauen.

Interviewerin: Was sagen eigentlich die Feriengäste zum schlechten Wetter in den Bergen? Maulen die eigentlich schon kräftig herum oder sagen die sich „Na ja, wir machen was draus“?

Herr Werner: Na, das ist Gott sei Dank in Garmisch-Partenkirchen so, dass es genügend Alternativen gibt. Wir haben ja unheimlich viel zu bieten; und das schätzen die Leute: Es gibt ein Schwimmbad, es gibt ein Eisstadion, wo die Leute Schlittschuh laufen können. Zurzeit fahren Sie auch gern rauf nach Oberammergau zu den Passionsspielen. Es gibt 200 Kilometer Wanderwege. Also, genügend Alternativen, wo man auch bei Schlechtwetter was machen kann. Es gibt dreimal täglich Kurkonzerte und so. Es wird den Leuten nicht langweilig. Das ist wichtig.

Interviewerin: Aber das Problem ist natürlich, dass man das alles im Regen machen muss. Aber wenn die Sonne scheinen würde, wäre es ein bisschen schöner, nicht?

Herr Werner: Absolut richtig, Frau Bitsch, absolut.

Interviewerin: Ja, Herr Werner, und wie geht's Ihnen? Schlägt der Schnee oder der Regen aufs Gemüt? Man hat jetzt nicht unbedingt den Eindruck bei Ihnen.

Herr Werner: Na, das schlägt nicht aufs Gemüt, nur, wenn's mal ein bisschen schneit. Es ist jedes Jahr irgendwann einmal so, dass ein länger anhaltendes Tief da ist und da muss man einfach durch und hinterher kommt mit Sicherheit wieder die Sonne. Der Sommer kommt ja noch, da bin ich ganz optimistisch.

Interviewerin: Also, das heißt, es hat Sie auch nicht besonders überrascht, dass es jetzt Neuschnee gegeben hat? Das ist keine einzigartige Situation?

Herr Werner: Nein, wir hatten im Juni heuer durchgehend schönes Wetter. Und irgendwann holt uns das schlechte Wetter wieder mal ein.

Interviewerin: Und so in den vergangenen Jahren, wenn Sie zurückblicken, gab es da auch mal im Juli schon Neuschnee?

Herr Werner: Nein, im Juli nicht. Aber dafür im Juno und im August. Das gab's also immer wieder mal.

Interviewerin: Und was tun Sie ganz genau, um bei dem Wetter bei Laune zu bleiben?

Herr Werner: Mei, wissen Sie. Ich mache meine Arbeit hier oben. Und ich möchte mich überhaupt nicht beklagen. Das ist doch herrlich hier auf dem Gipfel: Ein Geschenk vom lieben Gott ist das. Da möchte ich mit keinem tauschen, der da drunten in irgendeinem Büro hockt.

Interviewerin: Neuschnee auf der Zugspitze im Juli, Herr Werner, herzlichen Dank. Das hat uns Mut gemacht für die Tage, wenn's hier bei uns wieder mal kalt und schmuddelig ist.

Herr Werner: Ja bitte. Viele Grüße an die Hörer, gell.

Interviewerin: Das war Herr Werner vom verschneiten Zugspitzgipfel. Wir machen weiter mit Musik.

EPSO
THIRD LANGUAGE TEST B2
DEUTSCH ÜBUNGSTEST 1